



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Schr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn
1., 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER 1991 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

18	Mittwoch 18.30 Parterresaal	WOLFGANG KOEPPEN* (München) liest aus neuen Arbeiten (siehe Hinweis auf der Rückseite) BERNHARD FETZ leitet die Lesung mit einem kurzen Essay ein „Es war einmal in Masuren“. Ein Filmbuch, eingerichtet von Peter Goedel (Suhrkamp, September 1991)
23	Montag 19.00 Sala terrena im Palais Liechtenstein IX., Fürsteng. 1	4. CAFEGESPRÄCH IM PALAIS LIECHTENSTEIN ALTE SCHMIEDE – KURT NEUMANN/LESEN – SCHREIBEN Gespräch mit Lesungen von ILSE AICHINGER und LIESL UJVARY Begrüßung: LÓRÁND HEGYI veranstaltet vom MUSEUM MODERNER KUNST STIFTUNG LUDWIG
	20.30 Sala terrena im Palais Liechtenstein IX., Fürstengasse 1	Präsentationsveranstaltung des S. FISCHER Verlags in Zusammenarbeit mit dem MUSEUM MODERNER KUNST STIFTUNG LUDWIG und dem LITERARISCHEN QUARTIER / ALTE SCHMIEDE GERHARD ROTH DIE ARCHIVE DES SCHWEIGENS Präsentation des Romanzyklus mit Lesung aus „Die Geschichte der Dunkelheit“, ein Bericht (S. Fischer, September 1991) es liest IGNAZ KIRCHNER (Burgtheater Wien) Einleitung: MONIKA SCHOELLER (S. Fischer)
26	Donnerstag 18.30 Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN redaktionelle Mitarbeit und Moderation: HERBERT J. WIMMER Lesungen von JOSEF ENENGL (Wien) Gedichte HANNES VYORAL (Wien) „Grosser afrikanischer Himmel“, Gedichte (herbstpresse)
	19.30 Parterresaal	MARION DEICHSTETTER (Wien) „Gedichte der Möglichkeit“ (Edition Limes) ARTHUR WEST (Wien) „Austreibungen. Sprüche wider die Angst“ (herbstpresse)
30	Montag 18.30 · Parterresaal	H. C. ARTMANN (Salzburg) Poesie und Prosa in einer Lesung für einen vertrauten Hörerkreis „Wiener Vorstadtballade“, mit Fotografien von Franz Hubmann, neu aufgelegt bei Otto Müller

MUSIKPROGRAMM SEPTEMBER 1991 (KARL-HEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2	Montag 18.30 · Parterresaal	„literarisches Klavier“ – Neue Texte von Reinhard Scheidl zu Musik von Mozart, Chopin, Grieg und Schubert REINHARD SCHEIDL liest; Klavier: ARMANDO FORD
5	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	KINDER-WORKSHOP: Malen zu Musik mit HERTA HOFER Bitte, Malsachen mitbringen!
6	Freitag 18.30 · Parterresaal	KINDER-WORKSHOP: Maskenmachen mit HERTA HOFER Für Kinder und Erwachsene! Bitte, Malsachen mitbringen!
9	Montag 18.30 Parterresaal	JAZZ, EXPERIMENTE, AVANTGARDE (1): „VRHUNEZ“ mit dem Duo WERNER DAFELDECKER · WALTER MALLI Plattenpräsentation und Konzert
10	Dienstag 18.30 · Parterresaal	MUSIK OSTASIEN (1) Japans traditionelle Musik GASHO ARAKAWA (Koto) · AKEMI TAKEYA (Shamisen) · DIETER STREHLY (Shakuhachi)
11	Mittwoch 18.30 Parterresaal	Brasilianischer Ethno-Jazz: „Compasso“ mit STEINER (Baß) · KELNER, JUSTIN (Gitarre) · MAYERHOFER (Percussion) · IZABEL NASCIMENTO (Vocal)
12	Donnerstag 18.30 Parterresaal	WIEN MODERN Vorschau (1): Ideen, Verwandtschaften, Zusammenhänge: Werke von Luciano Berio · Roman Haubenstock-Ramati · Beat Furrer · Earl Brown · Arnold Schönberg und Olivier Messiaen; mit CAROL MORGAN (Klavier)
16	Montag 18.30 Parterresaal	WIEN MODERN Vorschau (2): Ideen, Verwandtschaften, Zusammenhänge: Werke von Pierre Boulez · Roman Haubenstock-Ramati · Arnold Schönberg · Olivier Messiaen · Luigi Nono; mit CAROL MORGAN (Klavier)
17	Dienstag 18.30 Parterresaal	WIEN MODERN Vorschau (3): Christoph Herndler „Erste Texte und Klänge um Präbrunft-Postbrunft tauchen auf“; mit WALTER PILAR · GEORG NUSSBAUMER · CHRISTOPH HERNDLER
20	Freitag 18.30 Parterresaal	JAZZ, EXPERIMENTE, AVANTGARDE (2): Stefan Pelzls „JUJU“; mit ANDY BARTOSCH (Gitarre) · KARL SAYER (Baß) · STEFAN PELZL (Flöte, Tenorsaxofon) Gast: IDRIS MUHAMMED (Percussion)
23	Montag 18.30 · Parterresaal	WELTAUSSTELLUNG SEVILLA 92: Musikalische Projekte aus Österreich GOTTFRIED MARTIN im Gespräch mit DIETER KAUFMANN ; CD-Präsentation (mit Buffet)
24	Dienstag 18.30 Parterresaal	JAZZ, EXPERIMENTE, AVANTGARDE (3): „ASK MYRON“; mit DIETER KOLBECK (Keyboard) · MARTIN KELNER (Gitarre) · CHRISTIAN STEINER (Baßgitarre) · PETER BARBORIK und PETER MAYERHOFER (Percussion)
27	Freitag 18.30 Parterresaal	KOMPONISTENWERKSTATT: KARL BARTH (Klavier) · LOUISE DREYER (Cello) Konzert und Plattenpräsentation mit Werken von Füssli, Hinterdorfer, Hueber, Salamon, Stiegler und Wykydal

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN SEPTEMBER 1991 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

10	Dienstag 19.00 Schönlaterng. 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 12–18 Uhr Eröffnung der Ausstellung SEBASTIAN WEISSENBACHER „infantile“ Bilder, Stilleben Die Ausstellung ist bis zum 11. 10. 1991 zu sehen.
13	Freitag, ab 15.00 Schönlaterngasse	STRASSENFEST

18. 9. Mit Wolfgang Koeppen kommt nicht nur einer der namhaftesten, sondern auch einer der bedeutendsten Prosaiker der deutschen Literatur der Gegenwart wieder in das Literarische Quartier. Wie aus einem Gespräch mit Karl Woisetschläger („Spectrum“ in „Die Presse“) unlängst zu erfahren war, arbeitet Wolfgang Koeppen an einer längeren Erzählung unter dem Titel „Das Schiff“, aus der er, sofern die Arbeiten an dem Manuskript so weit gediehen sind, im September in der Alten Schmiede lesen möchte. Bernhard Fetz, in der Alten Schmiede in den letzten Jahren hervorgetreten mit seinen Arbeiten über und mit Peter Rosei, Friederike Mayröcker, Ginka Steinwachs und Gert Mattenklott, wird einleitend das Werk Wolfgang Koeppens würdigen.

WOLFGANG KOEPPEN: geboren 1906 in Greifswald. Nach einer Zeit der Arbeitslosigkeit fuhr er als Schiffkoch zur See, arbeitete dann in einer Fabrik, als Platzanweiser in einem Kino und stellte in St. Pauli Eis her. Danach war er Dramaturg und Regievolontär; er unterhielt lose Beziehungen zum Kollektiv der Piscator-Bühne, bis er 1931 beim „Berliner Börsen-Courier“ eine feste Anstellung fand. Schon während der zwanziger Jahre schrieb er Artikel für Zeitungen wie „Die Rote Fahne“ und den „Vorwärts“. Das Angebot, 1935 zur „Berliner Zeitung“ zu gehen, lehnte Koeppen ab und emigrierte nach Holland. Ende 1938 kehrte er nach Deutschland zurück und schrieb in den folgenden Jahren Drehbücher für die UFA („ich wollte die Zeit abwarten, ich wollte überleben“). Heute lebt er in München. Er ist Mitglied des PEN-Zentrums der Bundesrepublik Deutschland; Mitglied der Akademie der Künste, Berlin; der Bayerischen Akademie der Schönen Künste; der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt; Georg-Büchner-Preis (1961); Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (1965); Andreas-Gryphius-Preis (1971); Arno-Schmidt-Preis (1984). **WERKVERZEICHNIS (ERSTAUSGABEN):** „Eine unglückliche Liebe“. Berlin (Cassirer) 1934. „Die Mauer schwankt“. Berlin (Cassirer) 1935. „Tauben im Gras“. Stuttgart (Scherz und Goverts) 1951. „Das Treibhaus“. Stuttgart (Scherz und Goverts) 1953. „Der Tod in Rom“. Stuttgart (Scherz und Goverts) 1954. „Nach Rußland und anderswohin. Empfindsame Reisen“. Stuttgart (Goverts) 1958. „Amerikafahrt“. Stuttgart (Goverts) 1959. „Reisen nach Frankreich“. Stuttgart (Goverts) 1961. „Romanisches Café. Erzählende Prosa“. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1972. „Jugend“. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1976. „Gesammelte Werke in sechs Bänden“. Hg. von Marcel Reich-Ranicki in Zusammenarbeit mit Dagmar von Briel und Hans-Ulrich Treichel. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1986. „Morgenrot“. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1987. Film: „Das Treibhaus“. Spielfilm. Regie: Peter Goedel. 1987.

BERNHARD FETZ: geb. 1963 in Vorarlberg. Studium der Germanistik, Publizistik und Romanistik. Lebt in Wien. 1986-87 Mitherausgeber der „Zeitschrift für studentische Forschung“ (Böhlau-Verlag). Aufsätze zur Literatur des 20. Jahrhunderts. Rezensionen, Rundfunkarbeit.

* Mit Wolfgang Koeppen ist verabredet worden, wenige Tage vor dem Lesetermin festzulegen, ob er die Reise nach Wien wie beabsichtigt und gewünscht wird unternehmen können. Sollte sich Wolfgang Koeppen aus gesundheitlichen Gründen gezwungen sehen, die Reise abzusagen, würde das zwei Tage vor der Lesung bekanntgegeben werden. Telefonische Rückfragen dazu empfehlen sich ab 17.9. unter 512 44 46.

23. 9. Thema des 4. Cafégesprächs des Museums Moderner Kunst im Palais Liechtenstein, das zu gestalten mich Lóránd Hegyi eingeladen hat, soll meine Programmarbeit in der Alten Schmiede sein. Da diese Programmarbeit aus meiner Sicht eigentlich von den Autorinnen und den Autoren selbst geleistet wird, werden die Dichterinnen Ilse Aichinger und Liesl Ujvary auch diese Veranstaltung mittragen: **ILSE AICHINGER** stand nicht nur am Anfang des Programms des Literarischen Quartiers im Jahr 1975, das Reinhard Urbach begonnen hatte, sondern war für mich persönlich entscheidend, mein Lebensaugenmerk auf zeitgenössische Dichtung und deren Autorinnen und Autoren lenken zu können. **LIESL UJVARY** wiederum hat nicht nur mit ihren literarischen Arbeiten das Programm der Alten Schmiede mitgeprägt, sondern sie hat von sich aus viele konzeptive Ideen für das Programm entwickelt und eine beträchtliche Anzahl davon in Form von Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen verwirklicht.

Im Laufe der vergangenen Jahre ist immer wieder der Versuch unternommen worden, dem Werk Gerhard Roths auch im Rahmen der Alten Schmiede die Geltung einzuräumen, die ihm gebührt. Nun ist Gerhard Roth extrem zurückhaltend bei öffentlichen Auftritten, sodaß es bisher bei einem außergewöhnlich befriedigenden Essay des Schriftstellers WALTER GROND über das hervorragende Romanwerk Gerhard Roths **LANDLÄUFER TOD** geblieben ist (nachzulesen in den „manuskripten“). Nun ist mit dem Bericht „Die Geschichte der Dunkelheit“ der Romanzyklus „Die Archive des Schweigens“ abgeschlossen, der S. Fischer Verlag und seine Verlegerin, Monika Schoeller, präsentieren das neue Buch, der Schauspieler Ignaz Kirchner wird den Text interpretieren, Gerhard Roth wurde vom Literarischen Quartier eingeladen, einige kommentierende Anmerkungen zu dem Zyklus und das diesen beschließende Werk zu sprechen.

GERHARD ROTH: 1942 in Graz geboren. Nach seinem Medizinstudium war er lange Zeit Organisationsleiter im Rechenzentrum Graz. Er lebt als freier Schriftsteller in Wien und in der Südsteiermark. Roth hat zahlreiche Romane, Erzählungen, Essays und Theaterstücke veröffentlicht. Er wurde für sein Werk unter anderem mit dem Preis der Südwestfunk-Bestenliste, dem Alfred-Döblin-Preis und dem Österreichischen Würdigungspreis ausgezeichnet. Mit dem Bericht „Die Geschichte der Dunkelheit“ schließt Gerhard Roth seinen siebenbändigen Romanzyklus „Die Archive des Schweigens“ ab. In dem Buch wird die Lebensgeschichte des Wiener Juden Walter Berger erzählt, Berger wächst in der Wiener Leopoldstadt auf und fühlt sich eher als Österreicher, denn als Jude. Bereits in den frühen dreißiger Jahren machen sich allerdings die antisemitischen Ressentiments in der Stadt deutlich bemerkbar, woraufhin die Mitglieder der

jüdischen Gemeinde der Stadt enger aneinanderrücken. Mit Sorge beobachtet Berger den unheilvollen Aufstieg der Nationalsozialisten im benachbarten Deutschen Reich. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen emigriert er als Achtzehnjähriger nach London. Er tritt in die tschechische Exilarmee ein und nimmt an der Befreiung Deutschlands teil. Als er nach Kriegsende in die Slowakei gelangt, muß er feststellen, daß sein Vater von den Nazis ermordet wurde, Mutter und Schwester haben überlebt. Berger fährt wieder nach England, von dort nach Israel und Schottland. Erst 1962 kehrt er nach Wien zurück, findet dort aber nur noch wenige Spuren der ehemals blühenden jüdisch-österreichischen Kultur der Stadt vor. Gerhard Roths Romanzyklus „Die Archive des Schweigens“: Bd. I „Im tiefen Österreich“. Bildtextband (1990). Bd. II „Der Stille Ozean“. Roman (1980). Bd. III „Landläufiger Tod“. Roman (1984). Bd. IV „Am Abgrund“. Roman (1986). Bd. V „Der Untersuchungsrichter“. Roman (1988). Bd. VI „Die Geschichte der Dunkelheit“. Roman (Herbst 1991). Bd. VII „Eine Reise in das Innere von Wien“. Essays (1991).

26. 9. **JOSEF ENENGEL:** geboren in Kallham a. H. 1926. Matura und Universitätsstudium in Graz und Wien. Lyrik, Essays und Studien über bildende Kunst. Ein Essay über Toturba, ein weiterer über Sören Kierkegaard. Studien über Alfred Kubin und James Ensor, sowie allgemeine Studien, darunter eine über einen Kopf von Picasso. Ein experimentelles Wörterbuch, Traumaufzeichnungen. Zyklus über Alberto Giacometti, etc. **EINZELVERÖFFENTLICHUNGEN:** „Der Vogel Simurg“, Europäischer Verlag, 1957, „Gedichte 1950 - 1978“, Freibord, 1979, „Neue Gedichte“, Freibord, 1980, „Alfred Kubins Selbstgespräch“, Freibord, 1981, „Schwarze Spiegel“, Freibord, 1983, „Der Lammadler“, mit graphischen Arbeiten von Ernst Friedrich, herbstpresse, 1983, „Baudelaire ist das Genie der Fallschirmspringer oder Der Stolz des Adlers kratzt mich im Rücken“, Traumaufzeichnungen, Freibord, 1986, „Am Ursprung der Atmung“, Phantastische Gedichte, Erzählungen, Studien, Essays, Traumaufzeichnungen, Freibord, 1987, „Das bewegliche Inventar des Wettbüros“, herbstpresse, 1989.

HANNES VYORAL: geb. 1953 in NÖ. Kulturpolitische Publikationen und Arbeiten mit Gerhard Ruiss. „steile bussarde – weiche möwen“ (mit Nils Jensen); „80% Fett. Mein Leben mit Mayonnaise“, Gedichte; „nimm liebe vom abschied im herbst“, Gedichte, Grasl.

MARION DEICHSTETTER: 1963 in Stuttgart geboren. 1973 Übersiedlung nach Wilhelmsburg bei St. Pölten. Matura in St. Pölten, danach diverse naturwissenschaftliche und philosophische Studien in Wien, seit 1984 nur noch künstlerisch tätig. Sie studierte Klavier bei Michail Agranat und nahm Dirigierunterricht. Seit 1984 ist sie in Wien und NÖ wohnhaft und arbeitet vor allem als Dirigentin und Schriftstellerin.

ARTHUR WEST: geb. 1922 in Wien, Emigration 1939, erst interniert in Australien, ab 1946 in London. Rückkehr nach Wien, Lektor, dann Kulturredakteur. „Israel-Sprüche“ ist bei „Frischfleisch & Löwenmaul“ erschienen, in der Herbstpresse „Männlicher Akt“, Liebesgedichte aus vier Jahrzehnten; „Linkes Rechten“; „Austreibungen – Sprüche wider die Angst“.

30. 9. 1977 war das erste Autorenseminar der Alten Schmiede dem Dichter H. C. Artmann gewidmet, seither war H. C. einige Male zu Gast im Programm des Literarischen Quartiers, allerdings sind wegen des großen Publikumszuspruches immer große Veranstaltungsräume gesucht worden. Nun hat H. C. unlängst in einem Rundfunkinterview festgestellt, daß er sich bei Lesungen vor großem Publikum oft mit der Erwartung nach denjenigen seiner Texte konfrontiert sieht, die eine Pointierung des Komischen vorzuweisen haben und daß dabei oft die feinen Sprachkunst- und Empfindungsgebilde seines Werkes zu kurz kämen. Nun sollen in der Lesung in dem intimen Rahmen der Alten Schmiede besonders diese Arbeiten zur Geltung kommen können.

HANS CARL ARTMANN: geb. 1921 in Wien, 1940 zur deutschen Wehrmacht eingezogen, 1941 Kriegsverletzung, 1945 in amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Nach der Entlassung Aufenthalte in Regensburg, Ingolstadt und Rückkehr nach Wien; literarische Aktivitäten um die Zeitschrift „Neue Wege“ und im „Art Club“. Seit 1953 enge Kontakte zu Konrad Bayer und Gerhard Rühm; Gründung der „kleinen schaubühne“; 1954 Reisen nach Holland, Belgien, Frankreich, Italien; 1955 Spanienreise; erste Buchveröffentlichung: „med ana schwoazzn dintn“ (1958). 1961 Übersiedlung nach Stockholm, 1962 in West-Berlin, 1963 Übersiedlung nach Lund, später nach Malmö, 1965 in Berlin, 1966 Übersiedlung nach Graz, 1968 wieder in Berlin, danach ohne festen Wohnsitz, ab 1972 in Salzburg ansässig. Außerordentliches Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. Preise: Großer Österreichischer Staatspreis (1974); Preis für Literatur der Stadt Wien (1977). **BUCHPUBLIKATIONEN (AUSWAHL):** „med ana schwoazzn dintn, gedichta aus bradnsee“. 1958; „Von denen Husaren und anderen Seil-Tänzern ...“. 1959; „hosn rosn baa“. Zusammen mit Friedrich Achleitner und Gerhard Rühm. 1959; „Das suchen nach dem gestrigen tag oder schnee auf einem heißen brotwecken. eintragung eines bizarren liebhabers“. 1964; „Dracula Dracula. Ein transylvanisches Abenteuer“. 1966; „verbarium. gedichte“. 1966; „allerleirausch. neue schöne kinderreime“. 1967; „Grünverschlossene Botschaft. 90 Träume. Gezeichnet von Ernst Fuchs“. 1967; „Fleiß und Industrie“. 1967; „der handkolorierte menschenfresser“. 1968; „Die Anfangsbuchstaben der Flagge. Geschichten für Kajüten, Kamine und Kinositze“. 1969; „Frankenstein in Sussex. – Fleiß und Industrie“. 1969; „ein lilienweißer brief aus lincolnshire. gedichte aus 21 jahren“. 1969; „die fahrt zur insel nantucket. theater“. 1969; „Das im Walde verlorene Totem. Prosadichtungen. 1949-1953“. 1970; „Yeti oder John, ich reise ...“. Zusammen mit Rainer Pichler und Hannes Schneider. 1970; „How much, schatzi?“. 1971; „Der aeronautische Sindbart oder Selt-same Luftreise von Niedercalifornien nach Crain“. 1972; „Unter der Bedeckung eines Hutes. Montagen und Sequenzen“. „Aus meiner Botanisiertrommel. Balladen und Naturgedichte“. 1975; „Die Jagd nach Dr. U. oder Ein einsamer Spiegel, in dem sich der Tag reflektiert“. 1977; „Nachrichten aus Nord und Süd“. 1978; „Grammatik der Rosen. Gesammelte Prosa“. 3 Bände. Hg. von Klaus Reichert. 1979; „Die Sonne war ein grünes Ei“. 1982; „Im Schatten der Burenwurst“. 1983; „Artmann, H. C., Dichter“. 1986; „Nachtwindsuche. 61 Österreichische Haikus“. 1986; „Gedichte von der wollust des dichters in worte gefaßt“. 1989.

ZU DEN GRAPHISCHEN ÄNDERUNGEN DES MONATSPROGRAMMS:

Das Monatsprogramm des Literarischen Quartiers ist im Lauf der 16 Jahre des Bestandes der Alten Schmiede immer wieder in seinem Erscheinungsbild geändert worden. Diese Änderungen waren bislang bestimmt von produktionstechnischen Veränderungen beim Hersteller des Programmes und vom Streben nach einer schnörkellosen Übersichtlichkeit, die für die Besucher des Hauses unmittelbar ersichtlich machen sollte, welche Veranstaltung wann stattfindet. Nun ist erstmals eine Änderung eines anderen Bereiches gefordert, nämlich die Berücksichtigung einer emblematischen Produktästhetik. Die Ansichten und die Haltungen der Programmverantwortlichen in der Alten Schmiede sind hier durchaus geteilt und nicht einheitlich, die Verantwortlichen für die zwei bisherigen Hauptbereiche der Hausaktivitäten neigen eher zu der Ansicht, bei dem Programm der Alten Schmiede handle es sich weniger um ein „Produkt“, das man verkaufen müsse, sondern um die Gestaltung und Gewährleistung künstlerischer Lebensbereiche, die für die Künstlerschaft und für das öffentliche Leben dieser Stadt unverzichtbar sind. Das sei die Substanz, die sich in einem nüchtern gezeichneten Programm am besten ausdrücken ließe. Andere Kräfte im Kunstverein sind anderer Meinung. Nun also soll der Versuch unternommen sein, einen Weg zu gehen, der beide Ansichten in irgendeiner Weise zur Geltung kommen läßt. Ob dies auf die Dauer glücken kann, wird sich erweisen. In jedem Fall gab und gibt es bereits kritische Stimmen, die auf die Möglichkeit hinweisen, die monatliche Zusendung durch den Verzicht auf das Alte Schmiede Signet auf den Couverts nun schwerer und nicht auf den ersten Blick von unerwünschter Reklame unterscheiden zu können. Auch wurde das vor nicht allzu langer Zeit eingeführte Umweltschutzpapier vermifßt. Da für unsere Überlegungen Sie, die Benützer dieses Programmes, maßgeblicher als unsere Vorstellungen sein sollten, würden Sie uns helfen, wenn Sie uns Ihre Meinung sagen wollten.

Mit bestem Gruß
Kurt Neumann, Karl-Heinz Roschitz

Nach dreizehnjähriger Arbeit ist der große Romanzyklus vollendet.

Gerhard Roth Die Archive des Schweigens

- Bd. I *Im tiefen Österreich.* Bildtext (1990)
- Bd. II *Der stille Ozean.* Roman (1980)
- Bd. III *Landläufiger Tod.* Roman (1984)
- Bd. IV *Am Abgrund.* Roman (1986)
- Bd. V *Der Untersuchungsrichter.* Roman (1988)
- Bd. VI *Die Geschichte der Dunkelheit.* Roman (1991)
- Bd. VII *Ein Reise in das Innere von Wien.* Essays (1991)



S. Fischer

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Besuchen Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.



WIEN SKURRIL

Die Fußgängerzone im ersten Bezirk ist zum Focus Wiens geworden. Auf der Kärntnerstraße, auf dem Stephansplatz und am Graben tummeln sich Musiker, Pantomimen, Possenreißer und Weltverbesserer – und beeindrucken ihr Publikum, das ihnen in vielem gleicht. Ein Bildband „der neuen Art“.

ÖS 278,- / DM 39,- / sfr 36,- ISBN 3-85058-075-X

